

KURZFILM VON JUGENDLICHEN FÜR JUGENDLICHE

# Blind Dates

MEDIENKOMPETENZ  
GEFAHREN DES INTERNET  
FREUNDSCHAFT  
SEXUELLE SELBSTBESTIMMUNG  
NOTWEHR

KURZFILM PRODUZIERT VON:  
JUGENDFILM E. V. HAMBURG

MEDIENPÄDAGOGISCHE BAUSTEINE PRODUZIERT VON:  
POLIZEI HAMBURG • DUNKELZIFFER E. V. HAMBURG



## EMPFOHLEN ZUM MEDIENPÄDAGOGISCHEN EINSATZ AB JAHRGANGSSTUFE 7

### HINWEIS ZUM JUGENDSCHUTZ:

Die dargestellten Personen benutzen jugend-/szenetypisches Vokabular.

Auf Grund der umgesetzten Inhalte besteht die Gefahr, dass der Film bei traumatisierten Personen spontane Emotionen auslöst (triggert).



# Wortwort

Das Internet ist in den letzten Jahren zum integralen Bestandteil unseres täglichen Lebens geworden. Um dessen weiterhin wachsender Bedeutung Rechnung zu tragen, sind wir als Erziehungsverantwortliche aufgerufen, Kindern und Jugendlichen frühzeitig die für einen selbstbestimmten und verantwortungsbewussten Umgang erforderliche Medienkompetenz zu vermitteln.

Grundlegend für eine glaubwürdige Medienpädagogik sind dabei zwei Bedingungen: Erstens, die Nähe der Inhalte zur Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen und zweitens die Sachkunde des Lehrenden. Dieses Medienpaket soll beide Aspekte bedienen.

Der Film „Blind Date“ wird von der Polizei Hamburg und DUNKELZIFFER e.V. seit Herbst 2007 auf Informations- und Fortbildungsveranstaltungen zum Themenkomplex Sicherheit in Internet und Chat eingesetzt. Auf Grund der durchweg positiven Resonanz sowie einer wachsenden Nachfrage entstand die Idee, diesen Film – mit einer entsprechenden fachlichen „Einbettung“ – einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Das Ergebnis liegt jetzt mit diesem Medienpaket vor.

Hinweise und Kritik zu dieser Veröffentlichung sind herzlich willkommen! Hinweise und Kommentare zu Internet-Veröffentlichungen haben – soweit nicht anders angegeben – den Stand Mai 2008.

# Inhalt

ENTSTEHUNG .....	5
STORY .....	5
EINSATZ .....	6
ZIEL .....	6
ZAHLEN .....	7
GEFAHREN .....	8
INSTITUTIONEN .....	9
NETZREGELN, SOFORTHILFE .....	10
BERATUNGS-PERSPEKTIVE .....	12
NOTWEHR .....	17
FILM .....	19
SZENENABLAUF .....	20
NOMINIERUNGEN .....	28
HERAUSGEBER .....	29
IMPRESSUM .....	30

# Entstehung

„Blind Date“ ist hervorgegangen aus einem Ferienangebot des Hamburger Vereins Jugendfilm e. V.

Unter fachkundiger Anleitung von Klaus Weller und Moritz von Dungern haben sieben Jugendliche im Alter zwischen 11 und 16 Jahren in den Sommerferien 2007 innerhalb von nur einer Woche ein Film-Projekt realisiert, das den Vergleich mit professioneller Konkurrenz in keiner Hinsicht zu scheuen braucht. Von der Idee über das Drehbuch bis hin zur dramaturgischen und technischen Umsetzung lag das Projekt nahezu vollständig in den Händen der Jugendlichen.

Fachlich beraten wurde das Produktions-Team durch das Landeskriminalamt Hamburg/Fachkommissariat Prävention und Opferschutz. Diesem wurden auch die Rechte zur nicht-kommerziellen (Mit-)Nutzung des Films übertragen.

# Story

Die Freundinnen Hanna (16) und Katarina (15) lernen im Internet-Chat Spiderman, alias Freddy (19), kennen und lassen sich zu einem Blind Date überreden. Von der Gefahr, in die sie sich damit begeben, ahnen sie noch nichts ...

# Einsatz

„Blind Date“ wird seit seiner Fertigstellung im Herbst 2007 von der Polizei Hamburg sowie von der Beratungseinrichtung DUNKELZIFFER e.V. auf themenbezogenen Präventions- und Fortbildungsveranstaltungen als Impuls-Medium eingesetzt.

Der Film richtet sich in erster Linie an Jugendliche. Auf Grund der von uns gemachten Erfahrungen, vor allem im Hinblick auf die „sensiblen“ Themen Sexualität/sexuelle Selbstbestimmung/sexuelle Gewalt, wird empfohlen, den Film in ein Gesamtkonzept zu dieser Thematik zu integrieren.

Neben einer frühzeitigen Einbindung der Erziehungsverantwortlichen (z. B. im Rahmen eines Elternabends) empfehlen wir eine geschlechtergetrennte Nachbereitung der Unterrichtseinheit.

Lehrkräfte sollten außerdem darauf vorbereitet sein, dass sich betroffene Mädchen und Jungen in ihrer Klasse befinden könnten. Das heißt, sie sollten in der Lage sein, angemessen zu reagieren und Hilfe zu vermitteln.



## Ziel

Didaktisches Ziel bei der Arbeit mit diesem Medienpaket sollte sein, die Jugendlichen (genauso wie die Erziehungsverantwortlichen) für die Gefahren des Internet zu sensibilisieren und präventive Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Darüber hinaus können über den Film die Themen „Freundschaft“, „sexuelle Selbstbestimmung“ und „Notwehr“ thematisiert werden.



## Zahlen

In Deutschland verfügen rund 2 von 3 Haushalten über einen Computer mit Internetzugang – Haushalte mit Kindern sind so gut wie zu 100% „online“.

Die Computernutzung der befragten 12-19-Jährigen verteilte sich in 2007 wie folgt: 50% der Befragten gaben an, den Computer täglich zwischen einer und drei Stunden zu nutzen. 30% verbrachten mehr als drei Stunden täglich am Rechner, 20% weniger als eine Stunde. Im Durchschnitt verbrachten die Jugendlichen in 2007 114 Minuten im Internet. Die restliche „Computer-Zeit“ verteilt sich in etwa gleichmäßig auf „Spielen“ und „Arbeiten“.

Die Jugendlichen verwenden das Internet vor allem als Kommunikationsmedium. Am häufigsten wird dazu auf Instant Messaging-Dienste (z. B. ICQ oder MSN) zurückgegriffen. Für das Jahr 2007 gaben 72 Prozent der Jugendlichen an, täglich bis mehrmals pro Woche diese Form des Informationsaustauschs zu nutzen. Aber auch das Schicken und Empfangen von E-Mails zählt zu den häufigen Anwendungen (60%). Ebenfalls hoch im Kurs steht die Nutzung von Internet-Chats (30%).

# Gefahren

Die Nutzung des Internets durch Jugendliche ist gut und sinnvoll. Sie birgt jedoch auch Gefahren – und über die sollten Jugendliche genauso wie Erziehungsverantwortliche informiert sein. Denn nur wer selbst um die Gefahren weiß, kann dem Nachwuchs die erforderliche Medienkompetenz vermitteln.

- **TECHNISCHE GEFAHREN.** Der von Viren, Würmern oder Trojanern ausgehenden Gefahr kann gut durch die Beachtung der empfohlenen Sicherungsmaßnahmen (Firewall, Virens Scanner etc.) begegnet werden. Das individuelle Risiko ist dann gering.
- **INHALTLICHE GEFAHREN.** Das Risiko für Kinder und Jugendliche, im World Wide Web mit Inhalten konfrontiert zu werden, die ihre Entwicklung beeinträchtigen können, ist hoch: pornografische, gewaltverherrlichende, extremistische, menschenverachtende Inhalte sind trotz erheblicher Anstrengungen nicht aus dem Netz zu verbannen. Auf diese Konfrontationen sollten Kinder und Jugendliche altersangemessen vorbereitet werden!
- **GEFAHREN AUS KOMMUNIKATION.** Kinder und Jugendliche nutzen das Internet vor allem zur Kommunikation. Sie sollten wissen, dass
  - potentiell alle alles lesen können, was ins Internet übermittelt wird,
  - ins Netz eingestellte Inhalte weder kontrollierbar sind noch von alleine wieder verschwinden,
  - niemand der sein muss, der er zu sein vorgibt.

Auf erniedrigende oder sexistische „Anmache“ sollten sie ebenso vorbereitet sein wie auf sexuell motivierte Versuche der Kontaktaufnahme durch andere Nutzer.

**Richtiges Verhalten will auch hier gelernt sein!**

# Institutionen

Gegen rechtswidrige oder frei zugängliche jugendgefährdende Inhalte kann jeder aktiv vorgehen.

Folgende Wege stehen offen:

- Anzeige bei jeder Polizeidienststelle  
(in der Regel auch online möglich unter [www.polizei.de](http://www.polizei.de))
- Beschwerde bei der gemeinsamen Beschwerdestelle des Verbandes der deutschen Internetwirtschaft (ECO e.V.) und der Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter (FSM e.V.): [www.internet-beschwerdestelle.de](http://www.internet-beschwerdestelle.de)
- Beschwerde bei der Zentralen Meldestelle für Verstöße gegen den Jugendschutz im Internet: [hotline@jugendschutz.net](mailto:hotline@jugendschutz.net)

Außerdem:

- Fragen rund um den gesetzlichen Jugendmedienschutz beantwortet die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPjM) unter der Service-Nummer: 0228 376631

# Netz-Regeln

**SCHÜTZE DEINE IDENTITÄT!** Gib niemals Deine persönlichen Daten (Telefonnummern, Anschrift, Fotos) sorglos weiter!

Lege Dir einen Nickname und eine zweite E-Mail-Adresse zu, die keine Rückschlüsse auf Dich zulassen.

**SEI MISSTRAUISCH!** Vertraue nicht auf die Identität, die Dein Chat-Partner von sich preisgibt. Lass' Dich nicht durch Komplimente oder Geschenke verführen!

Suche Dir Chats, die einen Moderator haben – diesen kannst Du in problematischen Situationen ansprechen.

**TRIFF DICH NICHT MIT EINEM CHATTER!** Falls doch, nimm' auf jeden Fall eine erwachsene Begleitung mit und verabrede Dich an sicheren Orten, z. B. Deinem Jugendclub. Informiere eine Person deines Vertrauens über den Treffpunkt und die persönlichen Daten desjenigen, mit dem du dich triffst.

**HÖR' AUF DEINEN BAUCH!** Flirten ist ok. Hast Du ein „komi-sches Gefühl“, beende den Chat. Informiere sofort einen Chat-Moderator, Deine Eltern oder eine andere Vertrauensperson, wenn Du ...

- sexistisch „angemacht“ wirst,
- pornografische Bilder oder Texte zugeschickt bekommst oder
- Dir Fragen zu sexuellen Erfahrungen gestellt werden.

# Soforthilfe

Du bist in erniedrigender Art und Weise sexuell „angemacht“ worden oder Dir wurden Bilder mit pornografischen oder menschenverachtenden Inhalten zugeschickt?

## DANN IST SCHNELLES HANDELN ANGESAGT!

Notiere Dir alle wichtigen Informationen:

- WANN (Datum und Uhrzeit) war der Vorfall?
- WIE nannte sich Dein Chat-Partner?
- WIE ist seine E-Mail- oder MSN/ICQ-Adresse?
- In WELCHEM Chat wurdest Du angemacht?

Mach von Bildschirminhalten, die Du nicht direkt kopieren oder als Datei speichern kannst, über die <DRUCK>-Taste einen so genannten Screenshot. Dieses Bild kannst Du über die EINFÜGEN-Funktion z. B. in ein WORD-Dokument übertragen und so speichern!

Speichere Bilder und andere Dateianhänge auf dem Rechner!

**Mit diesen Informationen (und am besten mit Deinen Eltern) gehst Du auf schnellstem Weg zur Polizei um Strafanzeige zu erstatten!**

# Beratungs- Perspektive

von Carmen Kerger, DUNKELZIFFER e.V. Hamburg

Das Medium Internet und insbesondere Chaträume bieten Mädchen und Jungen die Möglichkeit in eine andere Welt einzutauchen, eine eigene Sprache zu entwickeln und andere Identitäten anzunehmen. Geschlecht, Alter, äußeres Erscheinungsbild, Hobbys, Vorlieben, persönliche Eigenschaften, Wohnort etc. können frei erfunden werden. Im Internet haben Mädchen und Jungen einen deutlichen Wissens- und Erfahrungsvorsprung gegenüber ihren Eltern und oftmals auch gegenüber ihren Lehrkräften – welcher Erwachsene versteht schon Sprache, Kürzel und Icons, die im Chat verwendet werden?

## RISIKEN

Die Möglichkeit, spielerisch in eine andere Rolle zu schlüpfen, ist Teil der vom Chat ausgehenden Faszination – Rückschlüsse auf die tatsächliche Identität des Gegenübers sind deswegen jedoch kaum möglich. Hinzu kommt, dass Duzen und Kleinschreibung als gängige Sprachformen die Generationsgrenzen aufheben. Dies führt dazu, dass man Chatfreunden sehr schnell mit einer (Pseudo-)Vertrautheit begegnet – diese Rahmenbedingungen sind natürlich auch Nutzern mit unlauteren Absichten bekannt.

Die Vorgehensweise solcher Täter unterscheidet sich im Internet nur wenig von ihren Strategien im face-to-face-Kontakt:

Nach dem Herstellen eines Vertrauensverhältnisses werden die Reaktionen der Mädchen und Jungen auf sexuelle Themen getestet. Das Reden über Sexualität wird als Normalität vermittelt.

Die Frage nach „pics“, also Photos, gehört zum Alltag der Chatter. So ist es erstmal nicht ungewöhnlich, wenn Chatpartner hiernach gefragt werden. Dies wird von TäterInnen jedoch auch ausgenutzt, um Kinder oder Jugendlichen über den Versand von Bildern oder Video-Sequenzen mit sexuellen oder pornografischen Inhalten weiter zu desensibilisieren.

Verfügen die Kinder oder Jugendlichen über eine am Computer angeschlossene Kamera (sog. Webcam), kann es zur Aufforderung kommen, eigene Bilder oder Videos herzustellen oder sich direkt online in bestimmten Posen zu zeigen.

Diese als „Grooming“ bezeichnete Form der sexuell motivierten Kontaktaufnahme bedeutet für betroffene Mädchen und Jungen – auch wenn es nicht zu einem realen Treffen kommt – eine massive Verletzung ihrer Intimsphäre, die unter Umständen zu einer anhaltenden Traumatisierung führen kann.

Folge kann sein, dass die Arbeit am PC, das Klingeln des Handys oder das Betrachten von Bildern die Gefühle des Missbrauchs und die Bedrohung des Täters wieder wachrufen und es bei Betroffenen zu einem spontanen Gefühlsausbruch kommt (dem sogenannten Triggern).

**Mit solchen Erlebnissen dürfen Kinder und Jugendliche also auf keinen Fall allein gelassen werden!**



## ELTERNARBEIT UND PRÄVENTIONSTIPPS FÜR ELTERN

Sexualisierte Gewalt in den Neuen Medien bedeutet für viele Eltern eine doppelte Überforderung: sowohl mit der Technik als auch mit dem Thema. Angst und Schweigen helfen hier jedoch niemandem. Es geht also zunächst darum, Sprachlosigkeit zu überwinden – für alle Beteiligten.

Dabei kann das Ziel von Elternarbeit nicht darin bestehen, den Wissensvorsprung der Kinder aufzuholen. Vielmehr sollte es darum gehen, grundlegende Kenntnisse über die Möglichkeiten und Gefahren des Internets zu erwerben und mit den eigenen Kindern über dieses Thema im Gespräch zu bleiben – das ist die zentrale Grundlage einer erfolgreichen Vorbeugung.

Darüber hinaus stehen Eltern vielfältige Möglichkeiten zur Verfügung, den Risiken vorzubeugen, die aus der Nutzung des Internets resultieren. Zentrale Tipps sind dabei:

- Stellen Sie den PC zuhause an einen zentralen Ort, der einsehbar ist und von allen Familienmitgliedern genutzt wird.
- Schließen Sie mit Ihrem Kind einen „Vertrag“ über die tägliche Nutzung von Medien wie Fernsehen und Internet.
- Begrenzen Sie die Chatzeiten Ihres Kindes.
- Vermitteln Sie grundlegende Sicherheitsregeln.
- Gehen Sie gemeinsam mit Ihren Kindern ins Internet. Lassen Sie sich ihre Cyberwelt zeigen.

- Sprechen Sie mit ihrem Kind, wenn sich keine Freundinnen oder Freunde mehr melden. Dann droht Isolation.
- Thematisieren Sie, wenn das Familienleben unter den virtuellen Vorlieben leidet.
- Sprechen Sie Verhaltensveränderungen und andere Auffälligkeiten an.
- Drohen Sie nicht mit Computerverbot. Ihr Kind wird aus Angst nicht über unangenehme Erfahrungen reden.

## HILFE FÜR KIDS

Was kannst Du tun, wenn Du beim Chatten ein unangenehmes Gefühl hattest, Dich jetzt belästigt oder verängstigt fühlst? Vielleicht möchtest Du Deinen Rechner gar nicht mehr anmachen? Schrickst zusammen, wenn dein Handy klingelt?

Vielleicht fandest Du die Person nett. Du hast ihr persönliche Dinge von Dir erzählt, obgleich Du davor gewarnt wurdest. Oder wurde Dir vielleicht sogar gedroht?

Nun glaubst Du, für die Situation verantwortlich zu sein, fühlst Dich schuldig, schämst Dich? So geht es vielen Mädchen und Jungen, wenn sie sexuell belästigt worden sind. Sie haben Angst davor, dass Eltern und andere ihnen die Schuld geben. Aber: allein derjenige, der Dich belästigt hat, trägt die Verantwortung.

**Du bist nicht schuld!**

Für Dich ist jetzt ganz wichtig:

- **Bleib' nicht allein – Sprich drüber!** Suche Dir eine Person, mit der du reden kannst. Vielleicht traust Du Dich nicht mit Deinen Eltern zu sprechen – dann sprich mit Freundinnen oder Freunden.
- **Hol' Dir Hilfe!** Es ist gut und wichtig, anderen Deine Erlebnisse mitzuteilen. Hast Du das Gefühl, dass Du mehr Unterstützung brauchst, kannst Du im Internet unter den Stichworten: **Beratung und sexueller Missbrauch** Beratungsstellen finden, die für Dich da sind. Du kannst Dich auch per E-Mail an DUNKELZIFFER wenden ([info@dunkelziffer.de](mailto:info@dunkelziffer.de)) – wir werden Dir weiterhelfen!

**Trau' Dich, damit es Dir besser geht!**

Die nachfolgenden Erklärungen können die Kommentierungen und Auslegungen der rechtlichen Vorschriften nur verkürzt wiedergeben. Es handelt sich insgesamt um eine umfangreiche und komplexe Rechtsmaterie, die nur unter fachlicher Begleitung thematisiert werden sollte.

In Hamburg stehen hierfür speziell geschulte Polizeibeamte (Präventionsbeamte) zur Verfügung, die im Rahmen des Programms „Kinder- und Jugenddelinquenz“ Unterrichte an Schulen halten (z. B. zu den Themen Gewaltprävention, Eigentumskriminalität und Folgen von Straftaten).

## NOTWEHR

### Durfte sich Katarina gegen Freddy wehren?

Ja, denn sie handelte in Notwehr.

### Was ist Notwehr?

Die Tatsache, dass eine Person, die in Notwehr handelt, für ihre Tat nicht bestraft werden kann sowie die rechtliche Definition des Begriffes „Notwehr“ ergeben sich aus dem Strafgesetzbuch:

§ 32 Notwehr

- (1) Wer eine Tat begeht, die durch Notwehr geboten ist, handelt nicht rechtswidrig.
- (2) Notwehr ist die Verteidigung, die erforderlich ist, um einen gegenwärtigen rechtswidrigen Angriff von sich oder einem anderen abzuwehren.

Aus Absatz 2 ergeben sich die relevanten Voraussetzungen für das Vorliegen von Notwehr:

- Der Notwehr-Übende sieht sich einem gegenwärtigen (genau in diesem Moment stattfindenden) und rechtswidrigen (nicht rechtswidrig wäre z. B. die Anwendung von körperlichem Zwang durch einen Polizeibeamten bei einer Festnahme) Angriff ausgesetzt.
- Die auf den Angriff erfolgende Verteidigungshandlung muss zu dessen wirksamen und sofortigen Abwehr erforderlich sein.

#### **War es gut, dass Katarina eine Waffe dabei hatte und diese auch einsetzte?**

In der gezeigten Situation befreite sich Katarina mit Hilfe ihrer Waffe. Dies war in diesem konkreten Fall ein glücklicher Umstand, der jedoch zwei Fragen aufwirft:

- Was wäre passiert, wenn Freddy ihr die Waffe abgenommen hätte?
- Durfte Katarina die Waffe besitzen (bei sich führen)?

In ähnlich gelagerten Situationen eskaliert die Gewalt oft in dem Moment, in dem eine Waffe (ggf. auch vom Opfer) ins Spiel gebracht wird. Diese Waffe wird dann häufig gegen das Opfer eingesetzt. Desweiteren ist der Besitz bestimmter Waffen (z. B. Reizgas ohne Prüfzeichen, Butterflymesser) generell verboten bzw. nur eingeschränkt erlaubt (Schusswaffen nur mit Waffen-

schein bzw. Gas- und Schreckschusswaffen nur mit Prüfzeichen und „kleinem Waffenschein“). So kann es passieren, dass sich auch das Opfer am Ende mit einer Strafanzeige konfrontiert sieht, weil es z. B. gegen die Bestimmungen des Waffengesetzes verstoßen oder durch sein Handeln selbst eine gefährliche Körperverletzung begangen hat.

#### **SEXUELLE SELBSTBESTIMMUNG**

Sexualität ist – entsprechend ihrem Stellenwert in der Phase der jugendlichen Sozialisation – auch ein zentrales Thema von BLIND DATE. **Was in diesem Bereich erlaubt bzw. verboten ist, wird in den §§ 174-184f des Strafgesetzbuchs (StGB) festgelegt.**

Ganz grob kann gesagt werden, dass der Schutz der sexuellen Selbstbestimmung umso strenger ausfällt, je jünger die Betroffenen sind. So ist jeder sexuelle Kontakt, bei dem Kinder (unter 14 Jahren) beteiligt sind, strafbar (vgl. §§ 176 f. StGB). Bei Jugendlichen wird die ungestörte sexuelle Entwicklung vom Gesetzgeber vor allem in solchen Fällen als gefährdet angesehen (und entsprechend strafrechtlich geschützt), in denen der Sexualkontakt unter Ausnutzung eines Macht- oder Abhängigkeitsverhältnisses (z. B. Lehrer/Schüler) zustande kommt (vgl. §§ 182, 174).

Die im Film von Tom aufgeworfene Frage, ob ein Sexualkontakt zu einer 17-Jährigen nicht verboten sei, wäre also außerhalb eines spezifischen Macht- oder Abhängigkeitsverhältnisses zu verneinen.

Der gesetzliche Schutz von Kindern (unter 14 Jahren) weist die Besonderheit auf, dass diese – über den unmittelbaren Sexualkontakt hinaus – auch vor solchen Kontakten geschützt werden, in denen sie einer sexuell motivierten Einwirkung durch Schriften, Bilder oder Worte – auch über das Internet – ausgesetzt sind.

Dass sich außerdem strafbar macht, wer

- Kindern oder Jugendlichen – gleich auf welchem Wege und unabhängig von seiner Motivation – Pornografie oder menschenverachtende Gewaltdarstellungen zugänglich macht (vgl. §§ 184 bzw. 131 StGB) oder
- den Sexualkontakt – unabhängig vom Alter des oder der Betroffenen – mit Gewalt oder Drohung erzwingt (vgl. § 177 StGB), versteht sich von selbst.

## **DARSTELLER**

Hannah El Hadidi als HANNA,  
Hanna Schulz als KATARINA,  
Moritz von Zeddelmann  
als FREDDY,  
Patrick Abozen als TOM

## **FILMTEAM**

Miro Ebert, Hannah El Hadidi,  
Patrik Hilgenstock, Niklas  
Retzmann, Larissa Schmahl,  
Hanna Schulz, Ruwen Schulz

## **ENDSCHNITT**

Gabriel Bornstein,  
Moritz von Dungern

## **PROJEKTLEITUNG**

Gabriel Bornstein

## **PROJEKT-ASSISTENZ**

Moritz von Dungern

## **PRODUKTION**

Jugendfilm e.V., Hamburg

## **MUSIK**

Titelsong „Flaschendrehn“  
komponiert und gesungen  
von Mahmut „MCNATOR“ Altun  
und Bashkim Vitija.

Produziert unter Mitwirkung  
von Andreas Ness im Haus der  
Jugend Hamburg-Veddel.

## **LAUFZEIT**

6 Minuten

## **FORMAT**

HDV, 16:9



# Szenenablauf



## SZENE 1

Hanna und Katarina chatten, „Spiderman“ ist online. Die Mädchen geben an, sie seien 17 Jahre alt.

## Hanna und Katarina

- Wie häufig werden beim Chatten falsche Altersangaben gemacht?
- Welche Vorteile hat das?
- Welche Gefahren bringt das mit sich?

## Freddy und Tom



## SZENE 2

Freddie und Tom unterhalten sich, während sie mit den Mädchen chatten.

Tom: „Ist es nicht illegal, mit einer 17-Jährigen zu ficken?“

Freddie: „Keine Ahnung – scheiß drauf man – bin ich Jurist?“

- Was haben die beiden vor?
- Wäre es illegal, wenn es zum Sex käme?



## SZENE 3

Auch Hanna und Katarina unterhalten sich während des Chattens.

Hanna: „Er will sich mit uns treffen.“

Katarina: „Nee, danke!“

- Welche Befürchtungen hat Katarina?
- Warum lässt sie sich schließlich doch auf ein Treffen ein?



## SZENE 4

Hanna und Katarina haben sich mit Freddie an einem „öffentlichen Ort“ (Café) verabredet, wo viele Menschen sind.

- Warum fragt Hannah nach dem Grund dafür, dass die Jungs zu zweit gekommen sind?

- Warum erkundigt sich Freddie nach dem Alter der Mädchen?

# Szenenablauf



## SZENE 5

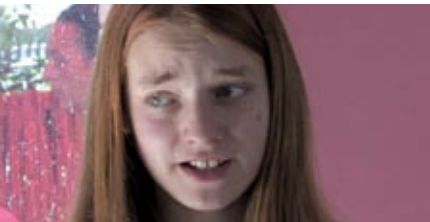
**Freddy und Tom verwickeln sich bei der Geschichte von „ihrer Band“ in Widersprüche. An Toms Reaktion kann man erkennen, dass er sich in der Situation nicht wohl fühlt.**

## Hanna und Katarina

- Werden die Mädchen misstrauisch?
- Wenn ja, warum sagen sie es nicht?

## Freddy und Tom

- Was denkt Tom?



## SZENE 6

Freddy: „Da könntet Ihr doch gleich (in den Probenraum) mitkommen ...“  
Katarina: „Das geht nicht – wir – wir müssen gleich los ...“  
Katarina (zu Hanna): „Wir müssen kurz reden ...“

- Was sind Katarinas Befürchtungen?
- Warum spricht sie diese nicht offen aus?



## SZENE 7

**Auf der Toilette diskutieren die Mädchen.**

- Was stört Katarina?
- Was würde passieren, wenn Katarina einfach gehen würde?
- Warum geht sie schließlich doch mit?
- Was hätte Katarina als Alternative vorschlagen können?



## SZENE 8

**Im Cafe diskutieren Freddy und Tom.**  
Tom: „Das sind noch Kinder!“  
Freddy: „Aber was für Kinder!“

- Was hat Freddy vor?
- Was könnte Tom tun? Was würde passieren, wenn er einfach gehen würde?

# Szenenablauf



## SZENE 9

Die vier verlassen das Café und gehen zum „Probenraum“.

## Hanna und Katarina

- Welche Alternativen für einen weiteren Kontakt wären möglich gewesen?
- Was denken die Mädchen?
- Was würdest du tun?

## Freddy und Tom



## SZENE 10

Freddy erklärt, er habe den Schlüssel vergessen, und sie müssten „hinten rum“ gehen. Katarina schaut ihn zweifelnd an.

- Was könnte Katarina tun?

- Was hat Freddy vor?



## SZENE 11

Freddy meint, dass hinten ein Fenster sei, durch das Katarina passen würde.

- Was könnte Katarina tun?
- Warum fordert Hanna Katarina durch ein Kopfnicken auf, mit zu gehen?

- Was denkt Tom?
- Was könnte er tun?
- Warum schweigt Tom?



## SZENE 12

Katarina sagt zu Freddy: „Hier ist kein Übungsraum, oder?“

- Was sollte Katarina tun?

# Szenenablauf



## SZENE 13

Tom und Hanna sitzen auf einer Treppe vorm Gebäude.

## Hanna und Katarina

- Was denkt Hanna?

## Freddy und Tom

- Was erzählt Tom über Freddy?
- Schätzt Tom Freddy richtig ein?
- Was glaubt Tom, was inzwischen hinter dem Haus passiert?



## SZENE 14

Freddie packt Katarina. Als sie sich wehrt, schlägt er sie und wirft sie zu Boden.

- Was hat Freddy vor?
- Konnte man das erwarten?



## SZENE 15

Katarina holt Tränengas aus ihrer Tasche und sprüht es Freddy ins Gesicht.

- Darf Sie das?
- Hätte Katarina diese Situation verhindern können?
- Wie wird Katarina sich fühlen?

- Was wird Freddy denken?



## SZENE 16

Katarina läuft zu Hanna. Die beiden laufen gemeinsam weg.

- Wer war schuld daran, dass es so weit gekommen ist?
- Wie werden sich die Mädchen jetzt fühlen?

- Wer war schuld daran, dass es so weit gekommen ist?
- Was werden Freddy und Tom jetzt tun?
- War Tom bei der ganzen Sache ein „Mittäter“ oder ein „Mitläufer“?



# Nominierungen

- Jugendmediale ABGEDREHT, Hamburg 2007
- 2. Internationales Kurzfilmfestival Oberschöneweide, Berlin, 2007
- „klappe 5\_08“ Salzburger Jugendfilm & Videofestival, Salzburg, Österreich, 2008
- 7th Camera Zizanio, Olympiafestival, Athen, Griechenland, 2008
- 5th Annual Children's and Youth's Video Tivoli Festival, Tampere, Finnland
- FISH 08, BDFA bundes/jugend/film/festival, Rostock, April 2008
- Werkstatt Für Junge Filmer, Wiesbaden 2008
- Jugend Medien Festival, Berlin 2008
- Festival Maremetraggio – Tiscali In Short Contest, Triest, Italien 2008
- Deutscher Jugendvideopreis 2008, Ludwigsburg

# Herausgeber



## Jugendfilm e. V.

Am Felde 28  
22765 Hamburg  
[www.jugendfilm-ev.de](http://www.jugendfilm-ev.de)  
[info@jugendfilm-ev.de](mailto:info@jugendfilm-ev.de)



## Dunkelziffer e. V.

Oberstraße 14 b  
20144 Hamburg  
[www.dunkelziffer.de](http://www.dunkelziffer.de)  
[mail@dunkelziffer.de](mailto:mail@dunkelziffer.de)



## Landeskriminalamt Hamburg

LKA 12, Fachkommissariat Prävention und Opferschutz  
Bruno-Georges-Platz 1  
22297 Hamburg  
[www.polizei.hamburg.de](http://www.polizei.hamburg.de)  
[kriminalpraevention@polizei.hamburg.de](mailto:kriminalpraevention@polizei.hamburg.de)

# Impressum

Vi.S.d.P. für die Inhalte dieses Booklets:  
Polizei Hamburg  
LKA 12 – Polizeiliche Kriminalprävention  
Bruno-Georges-Platz 1  
22297 Hamburg  
[kriminalpraevention@polizei.hamburg.de](mailto:kriminalpraevention@polizei.hamburg.de)

Das Medienpaket BLIND DATE ist in allen Teilen urheberrechtlich geschützt und ausschließlich zur nicht-kommerziellen Nutzung freigegeben. Jede andere Verwendung bedarf der Genehmigung durch die jeweiligen Rechte-Inhaber.



# Dank

Moritz von Zeddelmann und Patrick Abozen von der Schauspielschule 033/Hamburg – mit herzlichem Dank für das private Engagement!

Ein besonderer Dank an Tilt Neuer, Werbeagentur Werkstudio : Werbung und Design, Düsseldorf sowie an den Verein zur Verhütung von Diebstahl e. V., Hamburg, ohne deren großzügige Unterstützung die Realisierung dieses Medienpakets nicht möglich gewesen wäre.